



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

**über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 11.05.2021**

Anwesend

Vorsitz

Frau Beigeordnete Marianne Grosse

Mitglieder

Dr. Matthias Dietz-Lenssen (SPD)
Martina Kracht (SPD)
Marita Boos-Waidosch (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)
Christine Eckert (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)
Jan Hendrik Driessen (FDP)
Dr. Gerd Eckhardt (CDU)
Dr. Markus Reinbold (CDU)
Burkhard Lewe (DIE LINKE)
Klaus W. Wilhelm (ÖDP)

Schriftführung

Martin Steinmetz, 42 – Amt für Kultur und Bibliotheken

Entschuldigt fehlen

Dr. Bernd Herkner, vertreten durch Nicole Fischer (Amt 452)

Verwaltung

Michelle Aßmann-Pfeiffer – Dezernat VI
Dr. Stephan Fliedner, 42 – Amt für Kultur und Bibliotheken
Martin Janda, 42 – Amt für Kultur und Bibliotheken
Elisa Mendelssohn, 42 – Amt für Kultur und Bibliotheken
Felix Tauber, 42 – Amt für Kultur und Bibliotheken
Dr. Gerhard Scholz, 44 – Peter-Cornelius-Konservatorium
Dr. Annette Ludwig, 452 – Gutenberg-Museum
Prof. Dr. Wolfgang Dobras, 47 – Stadtarchiv
Gabriele Menzler, 60 – Bauamt

Weiterhin anwesend:

Hanne Kah, Band Hanne Kah
Niklas Quernheim, Band Hanne Kah
Günter Minas, Mitglied des Beirats für Fragen der Bildenden Kunst

Beginn der Sitzung: 16:30 Uhr

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Kultur in Zeiten von Corona
hier: Kulturförderung 2020 und 2021
Vorlage: 0764/2021
2. Kultur in Zeiten von Corona
hier: Vorstellung des Projektes "Culture-Y"
3. Kultur in Zeiten von Corona
hier: Berichterstattung aus den städtischen Kulturinstitutionen
4. Platzbenennung in Mainz-Altstadt
hier: Namensgebung des Platzes vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in Dr.-Berta-Erlanger-Platz
Vorlage: 0751/2021
5. Platzbenennung in Mainz-Hechtsheim
hier: Namensgebung der Grünanlage auf dem Autobahntunnel Mainz-Hechtsheim
Vorlage: 0748/2021
6. Sonstiges

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt die Mitglieder des Kulturausschusses sowie die Vertreter:innen der Verwaltung zur zweiten Sitzung des Kulturausschusses in diesem Jahr, die aufgrund der Corona-Pandemie erneut als Videokonferenz stattfindet. Mindestens zwei Drittel der Ausschussmitglieder haben dem Format der Videokonferenz zugestimmt, sodass die Sitzung in dieser Form abgehalten werden kann.

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt weiterhin Frau Hanne Kah und Herrn Niklas Quernheim von der Band „Hanne Kah“, die als Gäste anwesend sind und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Wahrung der Öffentlichkeit ist dadurch gegeben, dass die Sitzung im Live-Stream verfolgt werden kann.

Zu Ablauf und Format der Videokonferenz merkt die Vorsitzende an, dass alle Personen zentral von der Moderation aus stummgeschaltet werden. Diese Stummschaltung wird aufgehoben, wenn jemandem das Wort erteilt wird. Mit der Bereitschaft zur Videokonferenz haben sich die Ausschussmitglieder gleichzeitig auch mit dem Abstimmen per Handzeichen einverstanden erklärt: Es wird klassisch per Handzeichen abgestimmt, wie bei einer Präsenzveranstaltung auch.

Bedenken gegen die vorliegende Tagesordnung werden nicht erhoben. Herr Dr. Reinbold bittet darum, die Tagesordnung um den Punkt „Steinhalle“ zu erweitern. Frau Kracht bittet darum, die Tagesordnung um den Punkt „Offener Brief zur Umbenennung von Straßennamen“ zu erweitern. Frau Beigeordnete Grosse befürwortet, die beiden Punkte unter TOP 6 „Sonstiges“ zur Sprache zu bringen.

Es erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 Kultur in Zeiten von Corona hier: Kulturförderung 2020 und 2021 Vorlage: 0764/2021

Frau Beigeordnete Grosse teilt mit, dass die Großplastik „Schlüssel des Stundenschlägers“ nach Mainz zurückgekehrt ist, nachdem sie zehn Jahre lang als Dauerleihgabe an das Arp-Museum Bahnhof Rolandseck verliehen war. Die Plastik soll stets im Umfeld des Rathauses stehen und zukünftig dort auch wieder positioniert werden. Da sie aufgrund der Sanierungsarbeiten vorerst nicht auf dem Jockel-Fuchs-Platz aufgestellt werden kann, wurde ein temporärer Standort an der Spitze der Südmole im Mainzer Zollhafen gefunden.

Frau Beigeordnete Grosse stellt die Beschlussvorlage „Kultur in Zeiten von Corona: Kulturförderung 2020 und 2021“ vor und erläutert die Programme „Mainz hilft sofort“ für 2020 und für 2021 „Mainz startet durch“ und bittet Herrn Janda, die der Beschlussvorlage beigefügten Listen im Kontext zu erläutern.

Herr Janda führt aus, dass das Kulturdezernat 2020 im Rahmen des Programms „Mainz hilft sofort“ die Kulturschaffenden in Mainz mit mehr als 165.000 Euro unterstützt hat. Mit den „Soforthilfen“ i. H. v. insgesamt knapp 122.000 Euro wurden auf Antrag Vereine und Initiativen der Freien Szene unterstützt, die durch den plötzlichen Lockdown und die notwendige Absage aller Veranstaltungen keine Einnahmen mehr zur Deckung ihrer bereits beauftragten Kosten erzielen konnten. Darüber hinaus wurden knapp 26.500 Euro für die Planung und Umsetzung digitaler Ersatzprojekte ausgezahlt sowie 17.000 Euro für Kunstankäufe zur Unterstützung Bildender Künstler:innen.

Parallel zum Corona-Hilfsprogramm wurden die Mittel zur institutionellen Förderung und Projektförderung im vergangenen Jahr in vollem Umfang verausgabt. Um die Kulturschaffenden und die Institutionen zu entlasten, wurde im Rahmen des Hilfsprogramms bereits im Frühjahr 2020 beschlossen, dass die regulären Fördermittel bei Corona-bedingtem Ausfall der Veranstaltungen oder Nicht-Verausgabung in den Institutionen aus Kulanz nicht zurückgefordert werden.

Während das Hilfsprogramm 2020 größtenteils rückwirkend ausgerichtet war, um die Kulturschaffenden vor bereits entstandenem wirtschaftlichen Schaden zu bewahren, richtet sich das Programm 2021, „Mainz startet durch“ in die Zukunft: Es gibt erneut ein Budget zur Entlastung von Vereinen und Initiativen der Freien Szene bei laufenden Kosten wie Miete, wenn diese sich nicht für andere Maßnahmen des Landes oder des Bundes qualifizieren. Ein Großteil der Fördermittel i. H. v. insgesamt 100.000 Euro wird auf Antrag für Projekte und Projektreihen zur Verfügung gestellt, um während der Sommermonate ein Corona-konformes Kulturprogramm, insbesondere Open Air, zu ermöglichen.

Auch 2021 werden die Mittel für die reguläre Projektförderung und in die institutionelle Förderung in vollem Umfang eingeplant.

Frau Beigeordnete Grosse zeigt sich sehr erfreut, dass dadurch zahlreiche Kulturschaffende unterstützt werden konnten und dankt Herrn Janda für die Ausführungen.

Der Kulturausschuss nimmt die Beschlussvorlage zur Kenntnis.

Punkt 2 **Kultur in Zeiten von Corona**
hier: Vorstellung des Projektes "Culture Y"

Frau Beigeordnete Grosse bittet Hanne Kah, das Projekt „Culture-Y“ vorzustellen. Hanne Kah berichtet, dass ihre Band vor der Corona-Pandemie ungefähr 90 Konzerte im Jahre aufgeführt hat. Mit Einsetzen der Lockdownmaßnahmen im vergangenen Jahr ist die Konzerttätigkeit zum Erliegen gekommen. Aus dieser Ausnahmesituation hat die Band zur Unterstützung für Kulturschaffende aller Sparten das Online-Kulturportal „Culture-Y“ entwickelt, das Auftritts- und Austauschmöglichkeiten im Rahmen eines digitalen Live-Streams schafft. Die Band hat eine kurze Videodokumentation zur Ausgabe 2020 von „Culture-Y“ erstellt, die sie in der Sitzung zeigt.

Das Projekt, das ursprünglich „aus der Not“ geboren war und auf wenige Monate begrenzt sein sollte, kam beim Publikum so gut an, dass eine zweite Staffel als Livestream gesendet werden soll, um die Kultur und die Kulturschaffenden im anhaltenden Lockdown auch weiterhin zu unterstützen. Damit soll weiterhin ein Impuls an die Öffentlichkeit gesendet werden, dass Kre-

ativwirtschaft und Musik von großer Bedeutung für die Gesellschaft und unbedingt förderungswürdig sind. Die zweite Staffel wird erneut Termine mit Kulturschaffenden unterschiedlicher Sparten umfassen.

Die Band stellt ein zweites kurzes Video vor.

Hanne Kah bedankt sich für die Unterstützung durch die Landeshauptstadt Mainz, die ihr sehr viel bedeutet.

Frau Beigeordnete Grosse dankt Hanne Kah und ihrer Band und stellt auch für die Zeit nach der Corona-Pandemie Unterstützung in Aussicht.

Frau Kracht bedankt sich ihrerseits für die Vorstellung des Projekts, zeigt sich sehr beeindruckt und fragt, wie seitens der Band die Generation 50+ angeworben wird.

Auch Frau Boos-Waidosch ist von der Leistung der Musikgruppe sehr angetan und betont, wie sehr sie Live-Konzerte vermisst.

Frau Eckert bedankt sich bei der Stadtverwaltung und bei Herrn Janda für die Geschwindigkeit, mit der im Vergleich zu anderen Städten die Hilfsprogramme zur Kulturförderung in Mainz angelaufen sind.

Hanne Kah antwortet auf die Frage von Frau Kracht, dass die Werbung für „Culture-Y“ bisher verstärkt digital stattgefunden hat und dass darüber hinaus auch eine Berichterstattung in der lokalen und regionalen Presse erfolgt ist. Für Vorschläge, wie auch die Generation 50+ mit Werbung gezielt erreicht werden könnte, ist die Band dankbar. Diese können gerne per E-Mail direkt an die Band gerichtet werden. Da die Termine für die zweite Staffel derzeit in Arbeit sind, wäre nun der richtige Zeitpunkt für Vorschläge.

Herr Janda verweist auf den für alle Kulturschaffenden offenen Veranstaltungskalender auf www.mainz.de, auf den alle Bürger:innen frei und relativ schwellenlos zugreifen können, und auf den Kulturnewsletter, den die Kulturabteilung monatlich mit Terminankündigungen versendet und der kostenfrei mit wenigen Klicks unter www.mainz.de abonniert werden kann.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich abschließend bei Hanne Kah und Niklas Quernheim noch einmal für die Vorstellung des Projekts „Culture-Y“.

Punkt 3 Kultur in Zeiten von Corona hier: Berichterstattung aus den städtischen Kulturinstitutionen

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich bei den Mainzer Kulturinstitutionen für das enorme Engagement, auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie Angebote und Lösungen für die Mainzer:innen anzubieten und bittet die Leitungen der städtischen Kulturinstitutionen um einen kurzen Bericht zur Lage.

Frau Dr. Ludwig erläutert den Planungsstand „Neues Gutenberg-Museum“, die Beratungen zum Museumsneubau, die laufende Machbarkeitsstudie und die Planungen der Interimszeit im Naturhistorischen Museum. Die Corona-Krise wurde für wichtige interne Optimierungen genutzt, beispielsweise für Brandschutzmaßnahmen im Schellbau und Schulungen von Gästeführer:innen. Doch auch in der Öffentlichkeitsarbeit hat sich Einiges getan: Eine neue Imagebroschüre sowie die Schriftenreihe „Verborgene Schätze im Gutenberg-Museum“ sind er-

schielen, die Homepage wurde neu gestaltet, eine „Gutenberg-to-go“-App wurde ins Leben gerufen, ebenso wie der „Mainzer Impuls“. Mit der digitalen Erfassung der Gutenberg-Bibliothek im Katalogsystem hebis wurden 100.000 Medieneinheiten jetzt auch für die Öffentlichkeit online sichtbar gemacht. Internationale Kontakte konnten vertieft werden und darüber hinaus wurde eine Spende in Höhe von einer Millionen Euro für das neue Gutenberg-Museum und die damit verbundene Einrichtung einer Stiftung getätigt. Kurzarbeit musste erfreulicherweise trotz fehlender Eintrittsgelder und eines Einnahmenwegbruchs von 70% nicht eingeführt werden.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich für den Bericht und freut sich, dass sich die Politik sich über die Fraktionsgrenzen hinweg für das Gutenberg-Museum eingesetzt hat.

Frau Boos-Waidosch fragt nach der Barrierefreiheit der neuen Homepage des Gutenberg-Museums. Frau Dr. Ludwig verweist in diesem Zusammenhang auf die Vorlesefunktion.

Herr Dr. Fliedner erstattet Bericht über das Amt für Kultur und Bibliotheken. Die Kulturverwaltung hat vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie konstant beraten und Lösungen auf den Weg gebracht und zudem einen Großteil der dauerhaften und /oder regulären Projekte wie geplant weiterbearbeitet, darunter z. B. die Bewerbung der SchUM-Stätten als UNESCO-Weltkulturerbe. Trotz des Lockdowns waren weder die Bibliotheken noch die Kulturabteilung geschlossen. Durch die „Onleihe“ und „Click & Collect“ konnten die Bibliotheken der Landeshauptstadt Mainz für die Besucher:innen im Einsatz bleiben.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich bei Herrn Dr. Fliedner und den Mitarbeiter:innen des Kulturamtes.

Herr Prof. Dobras berichtet, dass das Stadtarchiv trotz der Corona-Pandemie einen relativ normalen Betrieb weitergeführt hat. Die schriftlichen Anfragen haben sich durch den Lockdown jedoch deutlich erhöht. Archivpädagogische Veranstaltungen, die vor Corona ungefähr 2.000 Personen im Jahr in das Stadtarchiv führten, sind momentan leider nicht möglich. Stattdessen gibt es zu unterschiedlichen Themen gezielte virtuelle Führungen. Dieses Angebot soll auch weiter ausgebaut werden. Die Digitalisierung der Bestände wird weiter vorangetrieben, für Fördermittel aus dem Projekt „Neustart Kultur“ gab es seitens des Bundes eine Zusage. Die Festungspläne werden neu digitalisiert. Erfreut zeigt sich Herr Prof. Dobras, dass das Stadtarchiv eine Zusage für Mittel erhalten hat, um eine Stelle für eine:n Archivanwarter:in zu schaffen, auf die sich zwischenzeitlich 120 Personen beworben haben. Neu angemietete Magazinräume und weitere Umbaumaßnahmen konnten vorgenommen werden.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich und empfiehlt den Ausschussmitgliedern, den Tätigkeitsbericht des Stadtarchiv für die Jahre 2018 – 2020 in der „Mainzer Zeitschrift“ zu lesen, der auch als Sonderdruck online auf der Homepage des Stadtarchivs abrufbar ist.

Frau Fischer berichtet stellvertretend für Herrn Amtsleiter Dr. Herkner aus dem Naturhistorischen Museum. Nach der Neueröffnung des Naturhistorischen Museums hatte das Publikum leider vorerst nur wenige Monate Zeit, um das neue Ausstellungskonzept zu genießen. Besonders gut kam die Sonderausstellung „Artenreich“ an. Seit der Corona-Pandemie versucht das Naturhistorische Museum, durch digitale Filme den Kontakt zum Publikum zu halten. Frau Fischer berichtet auch von Herausforderungen, die die Krise mit sich gebracht hat.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich für die sehr ehrliche Darstellung, ermutigt Frau Fischer, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und bittet sie, Herrn Dr. Herkner ihre Grüße auszurichten.

Herr Dr. Scholz erläutert die Situation des Peter-Cornelius-Konservatoriums (PCK), welches gerade zwischen Präsenz- und Online-Unterricht abwechselt. Trotz Corona fand das PCK die Möglichkeit, ausstehende notwendige Renovierungen durchzuführen, Musikproben im benachbarten Parkhaus abzuhalten und Kooperation mit Schulen und Kindertagesstätten aufrecht zu erhalten. Ein neuer Zukunftsplan „Zugang zum PCK“ und die Tatsache, dass es kaum Kündigungen bei Schüler:innen gegeben hat, lassen das PCK optimistisch in die Zukunft blicken.

Frau Beigeordnete Grosse freut sich, dass es im PCK kaum Kündigungen gegeben hat.

Sie bedankt sich abschließend bei allen Amtsleiter:innen für das Engagement und die gute Arbeit in den Institutionen.

Punkt 4 **Platzbenennung in Mainz-Altstadt**
hier: Namensgebung des Platzes vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in
Dr.-Berta-Erlanger-Platz
Vorlage: 0751/2021

Frau Beigeordnete Grosse berichtet, dass der Ortsbeirat Mainz-Altstadt in seiner Sitzung vom 27.01.2021 vorgeschlagen hat, den Platz vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in „Dr.-Berta-Erlanger-Platz“ zu benennen. Die Verwaltung hat den Namensvorschlag geprüft und erhebt keine Bedenken gegen diese Benennung.

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, den Platz vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in

Dr.-Berta-Erlanger-Platz

zu benennen.

Punkt 5 **Platzbenennung in Mainz-Hechtsheim**
hier: Namensgebung der Grünanlage auf dem Autobahntunnel Mainz-Hechtsheim
Vorlage: 0748/2021

Frau Beigeordnete Grosse berichtet, dass der Ortsbeirat Mainz-Hechtsheim in seiner Sitzung vom 17.09.2020 vorgeschlagen hat, einen Teilbereich der oberirdischen Grünfläche des Autobahntunnels der A60 bei Mainz-Hechtsheim an der Anschlussstelle 22b in „Klara-Schapiro-Anlage“ zu benennen. Die Verwaltung hat den Namensvorschlag geprüft und keine Bedenken gegen diese Benennung.

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, den zur Naherholung angelegten Bereich der Grünanlage auf dem Autobahntunnel in Mainz-Hechtsheim in

Klara-Schapiro-Anlage

zu benennen.

Punkt 6 Sonstiges

Steinhalle

Frau Beigeordnete erteilt Herrn Dr. Reinbold zum Thema Steinhalle das Wort.

Herr Dr. Reinbold führt aus, dass die geplante dauerhafte Nutzung der Steinhalle im Mainzer Landesmuseum als sog. Demokratielabor für den Mainzer Landtag in der Öffentlichkeit eine besonders hohe Aufmerksamkeit erreicht habe. Daher ist es wichtig, dass bei diesem Thema Konsens erzielt werde. Das Demokratielabor dürfe nicht gegen die römischen Exponate ausgespielt werden. Herr Dr. Reinbold verweist auf das Haus des Erinnerns – Für Demokratie und Akzeptanz, das ebenso einen demokratie-pädagogischen Auftrag hat und große Teile der Idee eines Demokratielabors mit seiner Arbeit bereits erfüllt. Eine Entscheidung von oben herab über die Nutzung der Steinhalle sei kontraproduktiv. Es gelte, ein gemeinsames Signal zu setzen. Im Übrigen sei der Begriff Demokratielabor unglücklich gewählt, weil man mit der Demokratie nicht experimentiert.

Frau Kracht pflichtet Herrn Dr. Reinbold bei. Das „Labor“ gehöre in den Landtag. Viele Räume im Landtag würden kaum benötigt. Der Landtag begrüße seine Gäste auch im Landtagsgebäude. Die Mainzer SPD sei dafür, die römischen Exponate zu zeigen, weil es sich dabei um einen wichtigen Teil der Mainzer Stadtgeschichte handele. Das Landesmuseum befände sich jedoch in Zuständigkeit des Landes, sodass die Nutzung des Gebäudes letztendlich der GDKE bzw. dem Land obläge.

Auch Frau Eckert spricht sich dafür aus, die römischen Exponate öffentlich zu präsentieren. Es müssten alle Beteiligten an einem Strang ziehen und die Verhandlungen abgewartet werden.

Frau Boos-Waidosch fragt, wie es zu einer gemeinsamen Lösung kommen soll, wenn die Landeshauptstadt Mainz im Entscheidungsprozess nicht involviert ist.

Frau Beigeordnete Grosse antwortet, dass sie zum Thema bereits eine zeitnahe Telefonkonferenz mit dem Landtagspräsidenten vereinbart hat. Eine gemeinsame Prüfung und eine würdevolle Präsentation sind nötig.

Offener Brief zur Umbenennung von Straßennamen

Frau Beigeordnete Grosse erteilt Frau Kracht das Wort zum Thema „Offener Brief zur Umbenennung von Straßennamen“.

Frau Kracht führt aus, dass sich zum Thema „Straßennamen“ junge Menschen in Mainz zu einer Initiative zusammengeschlossen haben und in einem offenen Brief an die Mainzer Stadtratsfraktionen eine Umbenennung der durch Kolonialismus und

NS-Zeit belasteten Straßen fordern. Frau Kracht fragt, ob sich diese Initiative mit ihrem Anliegen dem Kulturausschuss vorstellen kann.

Frau Beigeordnete Grosse antwortet, dass sich bisher noch keine Vertreter:innen der genannten Organisationen an das Kulturdezernat gewandt haben. Sie verweist auf den Abschlussbericht der Arbeitsgemeinschaft „Historische Straßennamen“, der dem Kulturausschuss und dem Stadtrat 2020 zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde. Es sei nun Aufgabe der Gremien, die Ergebnisse des Berichts politisch umzusetzen. Die Landeshauptstadt Mainz hat sich mit dem Thema verantwortungsvoll auseinandergesetzt, die Verwaltung hat mit der Arbeitsgruppe das Thema bearbeitet und der Abschlussbericht ist daher bis auf Weiteres die Handlungsgrundlage.

Frau Kracht stimmt dem zu, soweit es sich auf den Nationalsozialismus bezieht. Die Frage des Kolonialismus ist von dem Abschlussbericht aber nicht berührt. Die Diskussion wird auch auf die Zeit vor 1933 ausgedehnt werden. Frau Grosse erläutert, dass sich die Arbeitsgruppe bei Aufnahme ihrer Tätigkeit auf den Bereich der NS-Zeit verständigt und begrenzt hat und dass daher andere Aspekte nicht thematisiert wurden.

Herr Dr. Reinbold gibt zu bedenken, dass mit der Erweiterung der Prüfungen auf andere Aspekte außerhalb der NS-Zeit eine Lawine ins Rollen kommen könnte, wenn alle Straßennamen nach heutigen Maßstäben neu beurteilt würden. Er stimmt Frau Beigeordneter Grosse zu, dass die Diskussion eigentlich nicht nochmals neu geführt werden muss.

Frau Beigeordnete Grosse schlägt vor, dass das Thema in einer zukünftigen Sitzung erneut behandelt werden kann und bedankt sich bei allen Teilnehmer:innen sowie bei Frau Mendelsohn und Herrn Tauber für die Umsetzung der Sitzung als Videokonferenz.

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr

Gez. Marianne Grosse

.....

Vorsitz

Gez. Martin Steinmetz

.....

Schriftführung